Soziales und Politik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **104 (2010)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Rhythmus der Stille lernen

Text aus Focus Schule online vom 16. April 2009

Die Präzision der englischen und die Melodie der französischen Sprache faszinieren sie. Beide hat sie aber nie gehört. Seit ihrer Geburt ist Sarah Neef gehörlos und liest von den Lippen ihrer Mitmenschen.

Als sich herausstellte, dass Sarah Neef aus dem baden-württembergischen Sindelfingen nicht hören kann, tat ihre Mutter alles, um ihr das Sprechen beizubringen. Mit einem Xylofon machten sie gemeinsam Sprechübungen. „Dadurch lernte ich, wie man Betonungen setzt - zum Beispiel, dass nach einer Frage die Stimme gehoben werden muss." Französisch, Englisch, Russisch und Latein zu lernen, bereitete Neef anschliessend kein Problem. „Jede Sprache hat ihre eigene Faszination: Französisch klingt wunderschön, im Englischen kann man mit einem Ausdruck viel mehr sagen als im Deutschen und Russisch ist eine sehr warme Sprache." In der mündlichen Abiturprüfung im Fach Französisch erzielt sie die Bestnote.

„Ich habe absolut nichts gegen Gebärdensprache", erläutert die 27-Jährige und fügt hinzu: „Ich wäre heute aber nicht die, die ich bin, wenn ich mich nur mit Gebärden verständigt hätte." Irgendwann möchte sie diese Form der Kommunikation auch noch lernen.

Vom Ballett zur Psychologie

Über rhythmische Sprechübungen hinaus hat Neef eine Leidenschaft für Musik. Bei 13 Musikschulen muss ihre Mutter anfragen, bis sich eine Lehrerin findet, die ihrer Tochter schließlich neun Jahre Klavierunterricht erteilt. Sie hört zwar nicht, was sie spielt, spürt aber die Schwingungen. Da ihr Tastsinn stärker ausgeprägt ist als der von Hörenden, muss sie ihre Anlage nicht zu sehr aufdrehen. Vor allem Klassik schallt aus den Lautsprechern. „Rock- oder Popmusik besteht meistens aus viel Text und den kann ich nicht hören." Ausserdem können die Songs von Britney Spears mit ihren Favoriten Frédéric Chopin oder Claude Debussy bei Weitem nicht konkurrieren - „klassische Musik passt einfach zu mir", sagt sie.

Neben Musik bestimmt der Tanz das Leben der Gehörlosen. Die Karriere als professionelle Ballerina schlägt sie zwar nicht ein, ihr Hobby führt sie aber zur Psychologie: „Als Tänzerin bin ich immer in verschiedene Rollen geschlüpft, schon da wollte ich mehr über den Menschen erfahren." Neef beginnt ihr Psychologiestudium mit 19 Jahren in Tübingen. Jedoch muss sie während des Hauptstudiums das Tanzen einschränken: „Ich hatte ein Leistungsstipendium für mein Studium, da musste ich mich auf das Studium konzentrieren." Öffentliche Auftritte seien da zeitlich nicht mehr möglich gewesen.

Therapien für Hörgeschädigte

Zurzeit arbeitet die Psychologin an ihrer Promotion zum Thema Unterschiede des sprachlichen Gedächtnisses zwischen Hörenden und Gehörlosen. Was danach kommt, steht zwar noch nicht fest, aber mit einer eigenen Praxis würde sie gerne ein grosses Anliegen verwirklichen: Als Therapeutin will sie Hörgeschädigten den Zugang zu Sprache und Musik erschliessen und vielleicht sogar das Tanzen integrieren. „Tanztherapie wäre eine Möglichkeit", so die 28-Jährige.

Das Buch „Im Rhythmus der Stille" soll ins Französische übersetzt werden. Dabei bleibt es aber nicht: Momentan schreibt die Doktorandin an ihrem zweiten Buch. Die Fabel über zwischenmenschliche Beziehungen soll voraussichtlich Ende des Jahres erscheinen.

Weitere Artikel über Sarah Neef sind auf ihrer Homepage http://www.sarahneef.de downlaodbar.

Soziales und Politik

Hilfe für Klassen mit behinderten Kindern

Text: Tages-Anzeiger vom 24. Februar 2010

Pro Infirmis Zürich will Schulen, Lehrpersonen und Eltern bei der Integration behinderter Kinder in die Regelschule unterstützen. Fachleute beraten die Eltern kostenlos, vermitteln im Umgang mit Schulbehörden, helfen bei der Suche nach Hilfsmitteln und schaffen Kontakt zu Erfahrungsgruppen. Für Schulen organisiert Pro Infirmis Projekttage, Projektwochen, Elternabende, Fachberatung und Case Management. Laut Medienmitteilung wird das Projekt „Integration Regelschule" vom Eidgenössischen Büro für Gleichstellung von Menschen mit Behinderung mitfinanziert und vom kantonalen Volksschulamt empfohlen.

Burkhalter hält an ehrgeiziger IV-Sanierung fest

Text: Markus Brotschi in Tages-Anzeiger vom 25. Februar 2010 und Markus Hofmann in NZZ vom 25. Februar 2010

Der Bundesrat will jährlich 2500 IV-Rentner in den Arbeitsmarkt integrieren. Behindertenverbände und die SP halten das für unrealistisch.

Bis Ende 2017 muss die Invalidenversicherung (IV) ihr jährliches Defizit von 1 Milliarde Franken eliminieren. Denn 2018 fällt der befristete Mehrwertsteuer-Zuschuss von 1,1 Milliarden Franken wieder weg. Am 24. Februar 2010 schickte der Bundesrat den ersten Teil der 6. IV-Revision ans Parlament. Das Kernstück ist die Überprüfung bestehender Renten. Das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) will bis 2017 rund 12'500 Vollrenten annulieren und 230 Millionen Franken sparen. Betroffen sind laut Schätzung der Behindertenverbände rund 16'000 Menschen, die eine Voll- oder Teilrente beziehen. Darunter sind 4500 Schmerzpatienten. Seit 2008 wird bei dieser Diagnose keine neue IV-Rente mehr zugesprochen. Nun sollen auch die früher erteilten Renten wegfallen.

Bereits die 5. IV-Revision stand unter dem Motto „Arbeit vor Rente". Mit Coaching und Umschulung wird versucht, neue Rentenfälle zu verhindern. Nun will die IV mit diesen Instrumenten auch Menschen integrieren, die eine Rente beziehen. Neben Schmerzpatienten sieht BSV-Direktor Yves Rossier bei jüngeren IV-Rentnern ein Eingliederungspotenzial. Nicht um die Rente fürchten müssen über 55-Jährige und jene, die länger als 15 Jahre eine Rente beziehen. Behindertenverbände und die SP kritisieren das Sparziel dennoch. „Ohne Rücksicht auf die Wirtschaftslage, die modernde Arbeitswelt und ohne Verpflichtung der Arbeitgeber ist das illusorisch", sagt Eva Aeschlimann von Agile, der Behinderten-Selbsthilfe Schweiz. Noch lägen keine Zahlen über den Erfolg der IV bei der Wiedereingliederung vor. Für den stellvertretenden BSV-Direktor Martin Kaiser belegt der Rückgang der Neurenten den Erfolg.

Nochmals 500 Millionen sparen

Aufgegleist wurde die IV-Revision noch von Pascal Couchepin. Dessen Nachfolger, Bundesrat Didier Burkhalter, räumte ein, das Ziel sei ambitiös. Aber mit Hilfe aller Beteiligten, auch der Arbeitgeber, könne es erreicht werden. Niemandem werde einfach die Rente weggenommen. Während des Integrationsprozesses wird die Rente bis zu drei Jahre lang weiterbezahlt. Wer allerdings nach der Integrationsphase als arbeitsfähig gilt, bekommt keine Rente mehr, auch wenn er keine Arbeit hat.

200 Millionen Franken gewinnt die IV durch einen neuen Finanzierungsmechanismus. Künftig erhält sie einen fixen Bundesbetrag, der nicht mehr von der Höhe der Ausgaben abhängt. 50 Millionen Franken will die IV bei der Beschaffung von Hilfsmitteln wie Hörgeräten oder Rollstühlen sparen. Die IV kann künftig Ausschreibungen machen und hofft, dank ihrer Markmacht tiefere Preise auszuhandeln. Befürchtungen der Behinderten, Auswahl und Qualität der Hilfsmittel könnten leiden, seien unbegründet, sagte Burkhalter. „Im Gegenteil: Wir werden bessere Qualität und tiefere Preise erhalten."

Während die Regierung bei den Hilfsmitteln auf eine staatliche Lösung setzt, geht sie – zur Freude von Behindertenverbänden – beim Assistenzbeitrag in eine freiheitlichere Richtung. Behinderte Menschensollen eine Pauschale in der Höhe von 30 Franken pro Stunde erhalten, mit denen sie für Hilfeleistungen jemanden anstellen können. Damit können sie ihr Leben selbständiger meistern. Diese Massnahme ist kostenneutral, da Hilflosenentschädigungen eingespart werden.

Vor den Sommerferien präsentiert der Bundesrat den zweiten Teil der 6. IV-Revision, mit der nochmals 500 Millionen gespart werden. Behindertenvertreter befürchten, dass etwa Kinderrenten für IV-Bezüger oder Beiträge an Institutionen wegfallen könnten.

Leistungsabbau bei den Hörgeräten

Text: Georges Pestalozzi-Seger in Integration Handicap Behinderung und Recht 1/10

Für die Betroffenen unerfreulich ist die Entwicklung im Bereich Hörgeräte. Dass die jährlichen Pauschalen für die Batteriekosten auf Fr. 60.-- (monaurale Versorgung) resp. auf Fr. 120.-- (binaurale Versorgung) gesenkt werden und auch bei FM-Anlagen jährlich nur noch Fr. 60.-- vergütet werden, dürfte kaum besonders schmerzhaft sein. Wesentlich problematischer ist, dass die neue Tarifvereinbarung zwischen dem BSV und den Akustikerverbänden eine massive Herabsetzung der Tariflimiten vorsieht.

Während dem die Dienstleistungspauschalen für die Anpassungsarbeit der Akustiker unverändert bleiben, werden die Vergütungen für die einzelnen Geräte um rund einen Drittel gesenkt! Für eine einseitige Versorgung betragen sie noch gerade Fr. 425.-- (Indikationsstufe 1), Fr. 560.-- (Indikationsstufe 2) und Fr. 695.-- (Indikationsstufe 3), für eine beidseitige Versorgung das Doppelte. Die neuen Ansätze kommen in allen Fällen zur Anwendung, bei denen die Anmeldung nach dem 1.1.2010 erfolgt ist.

Die Senkung der Tarife wäre ohne Weiteres tragbar, wenn die Kosten der angebotenen Hilfsmittel im Gleichschritt sinken würden. Das ist jedoch nur partiell der Fall. Für eine komplexe Versorgung für Menschen mit erheblichen Einschränkungen, die in einem beruflich anspruchsvollen akustischen Umfeld arbeiten, wird es lange nicht in jedem Fall möglich sein, eine adäquate Versorgung im Rahmen der Tariflimiten sicherzustellen. Wenn die Betroffenen nicht einfach die Mehrkosten aus dem eigenen Sack berappen können und wollen, werden sie deshalb vermehrt den Rechtsweg beschreiten müssen, was bedauerlich ist.

Spezialvelos für Behinderte

Text: NZZ vom 12. März 2010

Das eisige Winterwetter verscheuchte zwar jeden Gedanken an einen Veloausflug. Dennoch haben am 10. März 2010 die Vize-Miss-Handicap Cindy Gadola und Urs Rengel, CEO der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ), auf einen zweiplätzigen Liegevelo einige Runden beim Mythenquai gedreht. Grund: Die EKZ stellen für Menschen mit Behinderung sowie ihre Familien und Freunde kostenlos an vier Orten im Raum Zürich insgesamt sechzehn Spezialvelos zur Verfügung. Alle Gefährte verfügen, das versteht sich bei der Kernaufgabe der EKZ von selbst, auch über einen elektrischen Antrieb. Als öffentlich-rechtlichem Unternehmen sei ihnen die Gesellschaft wichtig; man habe aber nicht einfach ein bestehendes Sponsoring unterstützen, sondern sich umfassend sozial engagieren wollen, erklärte Urs Rengel an der Medienorientierung. Die Idee reifte, dank strombetriebenen Spezialvelos Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen erlebnisreiche und aussergewöhnliche Ausflüge zu ermöglichen. Cindy Gadola, seit einem Jahr nach einem Autounfall querschnittgelähmt, betonte, wie wichtig es für Menschen mit einer Behinderung ist, ein unabhängiges Leben zu führen.

Ausflüge mit den Spezialvelos bereiten nicht nur Vergnügen, sondern seien auch therapeutisch wertvoll, wurde erklärt. Den Unterhalt der Fahrzeuge und den Ausleihservice organisieren vier Stiftungen im Behindertenwesen über den Raum Zürich verteilt: das Wohnhaus Bärenmoos in Oberrieden, das Gasthaus Pigna in Kloten, die Stiftung Steinegg in Wiesendangen und die BSZ-Stiftung in Einsiedeln, das zum EKZ-Versorgungsgebiet zählt. An jedem Standort sind vier Modelle verfügbar; je ein normales Elektrovelo, ein Dreirad-Tandem, ein Liegevelo mit Doppelsitzt und ein Velo mit integriertem Rollstuhl. Die Spezialvelos können telefonisch bei den vier Ausleihstationen (siehe www.ekz.ch/sozial) reserviert werden und stehen ab dem 16. März bereit. Der Frühling kommt bestimmt.

sonos

Communiqué über die sonos-Vorstandssitzung vom 22. März 2009

Liebe Leserinnen und Leser unserer Verbandszeitschrift

An seiner Sitzung vom 22. März 2010 hat sich der sonos-Vorstand mit dem Hundertjahrjubiläum, welches der Verband im Jahr 2011 begehen wird, befasst. Er hat ein Kostendach bewilligt im Zusammenhang mit der anlässlich des Jubiläums durchzuführenden Zukunftswerkstatt, die voraussichtlich im Frühjahr 2011 stattfinden wird. An dieser Veranstaltung, die auf kreative Weise thematisieren wird, welche Akzente fortan gesetzt werden und wohin der Weg unseres Verbandes in Zukunft gehen wird, sollen alle sonos-Mitglieder sowie auch ExponentInnen befreundeter Organisationen eingeladen werden. Im Weiteren hat der Vorstand insgesamt 6 Gesuchen um Gewährung von Finanzhilfen entsprochen. So wird es dank sonos möglich, dass wertvolle Projekte realisiert werden und hörgeschädigte Personen in wirtschaftlichen beengten Verhältnissen oder ihre Angehörigen eine Überbrückungshilfe im Zusammenhang mit der Erfüllung eines besonderen Anliegens erhalten können.

Ferner hat der Vorstand den Ablauf und die Organisation der Delegiertenversammlung, die heuer am 11. Juni 2010 im Gehörlosendorf Turbenthal stattfinden wird, im Detail erörtert. Insbesondere hat sich der Vorstand damit auseinandergesetzt, wie die sich abzeichnenden Vakanzen im Vorstand sinnvollerweise neu besetzt werden könnten. Denn die bisher im Vorstand tätigen Markus Amsler und Christine Bürge haben ihren Rücktritt auf die Jahresversammlung hin angekündigt. Vor diesem Hintergrund freut sich der Vorstand, wenn sich Personen aus dem Kreise der sonos-Mitglieder bzw. der befreundeten Partnerorganisationen, welche an einer Tätigkeit im Vorstand Interesse haben, bis 10. April 2010 bei der Geschäftsführerin Léonie Kaiser per E-Mail (lk@sonos-info.ch bzw. Telefon 044 421 40 10) melden würden.

Schliesslich hat der Vorstand vom aktuellen Stand diverser Projekte Kenntnis genommen. Die Arbeitsgruppe, die sich mit dem Begriff „Hörschädigung" auseinandersetzen wird, ist zwischenzeitlich gebildet worden. Die erste Sitzung ist auf Anfang Juni 2010 anberaumt. Sodann hat sich der Vorstand noch vom Jahresabschluss 2009 sowie vom Budget 2010 orientieren lassen. In diesem Zusammenhang hat er sich insbesondere vertiefte Gedanken dazu gemacht, wie das Verbandsvermögen in nächster Zeit in geeigneter Form angelegt werden könnte.

Mit den besten Frühlingsgrüssen

Bruno Schlegel
sonos-Präsident

FONTANA PASSUGG

Die Pension Fontana Passugg liegt eingebettet in eine wunderschöne Umgebung, einige Fahrminuten von Chur entfernt.
www.fontana-passugg.ch

Wir suchen per 1. Juli oder nach Vereinbarung eine hörbehinderte/gehörlose Person als

Hauswirtschaftliche/n Co-Betriebsleiter/in 100 %

Ihr Aufgabenbereich
Sie stellen den reibungslosen Ablauf im Bereich Hauswirtschaft sicher. Verantwortlich sind Sie für die Reinigung der 15 Doppel- und Familienzimmer und die verschiedenen Seminarräume, Office, Umgebung, Hauswartung. Sie sind bereit, sich in verschiedenen Modulen von Gastrosuisse Kenntnisse im Gastgewerbe und in der Betriebsführung anzueignen.

Was Sie mitbringen
Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung mit Fähikeitsausweis, vorzugsweise in den Bereichen Gastro-Hotellerie, Hauswirtschaft, Hauswart, gute Anwenderkenntnisse in allen Office-Programmen, Fahrausweis und Auto. Sprachen: Deutsch, Gebärdensprache oder die Bereitschaft, die Gebärdensprache zu lernen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, in einem kleinen Team mitzuarbeiten und die Zukunft von Fontana Passugg mitzugestalten?

Für weitere Informationen steht Ihnen C. René DeThomas gerne zur Verfügung: Tel. 081 250 50 55, Fax 081 250 50 57, Schreibtelefon 081 250 50 56
E-Mail: c.rene.dethomas@fontana-passugg.ch

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 12. Mai 2010 an:

Fontana Passugg, Riedwiesli 4, 7062 Passugg-Araschgen
Gerne nehmen wir Ihre Unterlagen auch via E-Mail entgegen.